

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 54. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gel. üb.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 7. Mai 1881.

Kommenden Montag den 9. Mai Mittags 2 Uhr wird am
Leutenbacher Wegübergang ein mit Klee bestockter Acker circa 50 Ar messend
samt verschiedenen tragbaren Obstbäumen verpachtet werden.

Winnenden, den 4. Mai 1881.

K. Bahn-Meisterei
Diehm.

Winnenthal.

Am Samstag den 7. Mai

Nachmittags 4 Uhr

verkauft wir

5 gemästete Schweine

im öffentlichen Aufstreich.

K. Dekon.-Verwaltung
Auch.

Winnenden.

Wohnungsveränderung!

Der Unterzeichnete wohnt von heute
an bei Frau Geometer Schüle.

Stadtacciser
Löfller.

Höfen.

Gläubiger-Aufruf.

Wilhelm Nickel, Maurer von hier
hat in Folge beabsichtigter Auswan-
derung nach Amerika seine Liegenschaft
verkauft, etwaige unbekannt Gläubiger
werden deshalb aufgefordert, bis 15.
d. M. ihre Ansprüche bei unterzeichneter
Stelle zu erheben, andernfalls sie keine
Befriedigung zu erwarten haben.

Den 5. Mai 1881.

Schultheißenamt
Luckert.

Bürg.

Gläubiger-Aufruf.

Andreas Geiger, Schreiner von
hier, hat in Folge beabsichtigter Aus-
wanderung nach Amerika seine sämt-
liche Liegenschaft verkauft, etwaige un-
bekannte Gläubiger werden deshalb
aufgefordert bis 12. d. M. Ansprüche
bei unterzeichneter Stelle zu erheben,
andernfalls sie keine Befriedigung mehr
zu erwarten haben.

Den 6. März 1881.

Schultheißenamt
Bauer.

Affalterbach.

Oberamts Marbach.

Fahrniß-

Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Jakob Durchlaub Wittve von hier
wird am Freitag den 13. und Samstag
den 14. d. M. eine Fahrnißversteige-
rung abgehalten und hiebei zum Verkauf
gebracht werden:

am Freitag den 13. d. M.

von Morgens 9 Uhr an



Bücher, Frauen-
kleider, Bettge-
wand, Leinwand,
viele Küchenge-
schirr, Schreinwerk, Feld- und Handge-
schirr, und allerlei Hausrath;

am Samstag den 14. d. M.

von Morgens 9 Uhr an

Fuhrgeschirr, darunter 2 Wagen,
1 Pflug, verschiedene Eggen und
1 Futterschneidmaschine, ca. 7½ Eimer



Most, 1 Paar Stiere, 1 Kuh
trächtig, 2 Kinder, Früchte
und Vorräthe aller Art, da-
runter ca. 40 Ctr. Dinkel
und ca. 20 Ctr. Haber.



Hiezu werden die Lieb-
haber mit dem Bemerken eingeladen,
daß der Verkauf des Viehs Vormittags
11 Uhr stattfindet.

Den 5. Mai 1881.

K. Gerichtsnotariat Marbach.
Belthle.

Winnenden.

Feuerwehr.

Sonntag den 8. Mai Morgens
6 Uhr hat die Wachmannschaft
auszurücken. Vollzähliges Erscheinen
erwartet der Zugführer.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Winnenden.

Feuerwehr.

Sonntag den 8. Mai Morgens
6 Uhr hat die Steiger- und
Rettungsmannschaft aus-
zurücken. Pünktliches Erschei-
nen mit voller und blanker
Ausrüstung wird erwartet.



Antrittsplatz Marktplatz.

Das Commando.

50-60000 Stück

Bieg- & Hestweiden

verkauft billigt in einer oder mehreren
Parthieen.

Chem. Fabrik Winnenden.
G. Müller.

Hertmannsweiler.

Christof Friedrich Wiedmanns
Wittve ist gesonnen am

Montag den 9. Mai

von Morgens 8 Uhr an

im Aufstreich gegen Baarzahlung zu
verkaufen:



Zwei neumelkige

Kühe, ein Schwein,



sechs Hühner; Pflug

und Egge, ein Wagen und sonstiger
allgemeiner Hausrath; wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Winnenden.

Fleischextract,

Malzextract,

„ Bonbons,

Emser Pastillen,

Salmiak-Pastillen.

Kindermehl,

China-Wein

empfehlen

beide Apotheken.

Winnenden.

Von heute an habe ich ein hochfeines

Pilsner Bier

in Flaschen à 25 S über die Straße.

A. Bühler.

Winnenden.

am Heu- und Dunggabeln
in großer Auswahl bei

G. Häufermann.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Samstag den 7. Mai Abends 8 Uhr

Monats = Versammlung

bei Kamerad Ackermann, z. Friedenslinde.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Winnenden.

Wilhelm Müller

Schlosserei und Herdgeschäft

vis à vis der Schwane,

empfehlen und bringt in Erinnerung als neu und besonders solid und dauerhaft:



Hoch-, Spar-, Haushaltungs- und Oekonomie-Herde, nach den neuesten und best constructionirten. Sämmtliche Herde werden kostenfrei und unter Garantie eingemauert.

Billige Preise werden zugesichert.

Hochachtungsvoll

Der Obige.

Winnenden.

Farbwaaren-Lager.

Ich empfehle in Leinöl abgeriebene Farben zum Anstrich fertig: grün, gelb, braun, weiß, grau, in verschiedenen Nuancen und nur guten Qualitäten, sowie sämtliche Farben für Häuser und Küchenanstriche. Firnisse und Lacke aller Art.

Ferner empfehle ich: Für Fußboden einen Bernsteinglanzlack, gelb und hellbraun, schnell trocknend, als sehr dauerhaft und praktisch, nicht nur für neue, sondern auch für alte Böden.

Paul Schwarz.

Winnenden.

Zu Bauzwecken empfehle ich:

Leisene Tragbalken

in allen couranten Profilen;

Dachfenster, Kaminreinigungsgestelle, Gypferdraht, Drahtlisten aller Art, Cement, Schiff- & Steinkohlen-Theer zu den billigsten Preisen.

G. Häußermann.

Winnenden.

Strohüte

empfehlen zu den billigsten Preisen.

Strauß, Hutmacher.

Winnenden.

Dienstag und Freitag kann gebadet werden.

A. Bühler,
zum Bad.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt

4,501,500 Mark,

hiervon ab zur Deckung des Verlustes aus dem Jahre 1880

986,194 "

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 3,515,306 Mark,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Die Versicherungen können auf ein Jahr oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Bei fünfjährigen Versicherungen gewährt die Gesellschaft einen Rabatt von fünf Procent, welcher alljährlich an der Prämie gut gerechnet wird.

Seit ihrem siebenundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 918,187 Versicherungen abgeschlossen und 36,097,802 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1880 betrug 193,845,093 Mark.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Generalagent: Albert Schwarz, Stuttgart,

sowie die Bezirksagenten:

Herr F. Schwarz, Oberamtsstierarzt, Waiblingen.

Wundarzt Schallmüller, " "

Louis Bitzer, Schuhmacherstr. " "

Josef Mauch, Sailermeister, Korb. " "

J. F. Eckstein, Kaufmann und Oekonom, Schwaikheim.

L. Krautter, Uhrmacher, Winnenden.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen zu verkaufen:

$\frac{6}{8}$ Mrg. 24 Aith. Acker im Breitlauch,

$\frac{4}{8}$ Mrg. Acker im Langengewänd

mit Dinkel angeblümt, und

eine Wiese in Kirchwiesen oder

Schloßbrücke;

wozu Liebhaber auf heute Samstag

den 7. Mai Abends 7 Uhr zu Gemein-

derath Schmalzried einladet

Jakob Bischof.

Winnenden.

Nürtinger Bleiche.



Zur Besorgung von Lein-

wand und Faden an die

bekannte Nürtinger Ra-

senbleiche empfiehlt sich bei billiger

pünktlicher Bedienung.

Der Agent: Paul Schwarz.

Winnenden.

Eine Parthie noch gut erhaltenes

Pferd-Geschirr

kann um billigen Preis abgeben, auch einzeln.

F. Schweyer, Sattler.

Winnenden.

Gesucht wird

eine freigelegene Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit Küche, die sofort zu beziehen wäre.

Winnenden.

Gesucht eine Wohnung mit 2 gr. oder 3 kl. Zimmern.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Einen bereits noch ganz neuen Wagen sammt Ueberrück und Zugehör, einen Stohstuhl, und ein gut erhaltenes Gullenfaß hat zu verkaufen.

August Weik, Bäcker.

Winnenden.

An der Hauptstraße ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst den übrigen Erfordernissen um mäßigen Preis auf Jakobi oder früher zu vermieten.

Näheres durch die Redaktion.

Winnenden.

Ein Logis für eine kleine Familie hat zu vermieten.

Weik, zur Germania.

Winnenden.

Im Auftrag habe ich ungefähr

40 Ctr. Heu

zu verkaufen und kann täglich abgegeben werden bei

Megger Kalmbach.

Winnenden.



Postdampfer „Salier“ vom Nordd. Lloyd in Bremen am 20. April in See gegangen, ist am 3. Mai Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Achtungsvoll

Paul Schwarz, Kaufmann, Agent des Nordd. Lloyd Bremen.

Milch-Gesuch.

Für tägliche Abnahme einer größeren Quantität guter Milch ist Liebhaber. Wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Anzeiger für das Deutsche Reich.

Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie und Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ f. Stellsuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt franco. pr. Streifenband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverkäufen u. Insert.-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Pr. Brandenburg.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

Winnenden.

4 Hühner nebst Gahn, sowie 4 Enten

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Leutenbach.

Ein tüchtiger Arbeiter

kann sofort eintreten bei

Munz, Schreiner.

Fürs Herz.

Sei ohne Falsch, nach Taubenart, Doch klug auch, wie die Schlangen, So wird die Welt in's Sündennetz Dich nicht leicht können fangen.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach **AMERIKA.**

Directe **BREMEN** nach dem Westen **BALTIMORE** Billets **NEW-YORK** der Verein. Staaten. **NEW-ORLEANS**

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden
Louis Höchel junior in Backnang,
und Iman. Scheffel in Waiblingen.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein heizbares Zimmer an eine Frauensperson sogleich oder bis später zu vermieten.

Kranz in der Schloßgasse.

Winnenden.

Es hat sich eine junge gelbe Henne verlaufen, um deren Zurückgabe ersucht

Rübler Gert.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 5. Mai 1881.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Markt. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Ctr. 251	Säcke —	2161 72
Haber.	Säcke 14	Ctr. 149	Säcke —	1079 80

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Ctr.	—	—	12	—	—	—	59	—	—	—
Dinkel "	8	63	8	58	8	51	13	—	8	70 8 30
Haber "	7	33	7	22	7	16	14	—	7	40 7 10
Gemischt "	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	90	2	80	2	70	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	20	3	10	3	—	—	—	—	—
Erbsen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	60	3	50	3	40	—	—	—	—
Wicken	3	20	3	—	2	80	—	—	—	—
Kartoffeln	1	50	1	30	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	15	1	10	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1	60	1	50	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	3	—	2	80	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	176 Pfd.	172 Pfd.	165 Pfd.
	15 M. 19 S.	14 M. 76 S.	14 M. 04 S.
b) Haber:	180 Pfd.	175 Pfd.	168 Pfd.
	13 M. 19 S.	12 M. 64 S.	12 M. 03 S.

Der Brief Ali Bey, der von angeblichen durch die Franzosen verübten Grausamkeiten meldet, wird unter den Arabern in Tunis eifrig kolportiert und könnte schlimme Folgen haben. Man erwartet hier eine rasche Schlussoperation gegen die sich im Süden ihres Gebiets zusammendrängenden Krumirs. Die Nachrichten über die Friedensbedingungen, von welchen englische und französische Blätter schon jetzt sprechen, sind nach dem „Temps“ absolut erfunden.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Mai. Der erste Preis der Pferdemarktlotterie, welcher dem Stadtpfleger Heyd in Hechingen zugefallen war, (nicht wie wir irrthümlich schon berichteten, einem Lokomotivführer von Tübingen), ist von Privatier Kettmayer aus Düssen a. Rh., zur Zeit hier im Hotel Marquardt, erstanden worden.

* Von Böblingen wird unterm 2. d. geschrieben: Gestern Abend gerieth ein 19 J. alter Schriftsetzer von hier Namens Hezer, auf dem hiesigen Marktplatz mit einem Soldaten, dem Diener des gegenwärtigen wegen der Rekrutenmusterung hier weilenden Landwehrbezirkskommandeurs von Leonberg in Streit. Veranlassung war, daß der Soldat ein Mäd-

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 4. Mai. Die griechische Grenzfrage wird in Folge der letzten Eröffnungen der Pforte an die Botschafter als im wesentlichen geregelt angesehen. Der hiesige griechische Gesandte, Herr Rangabe, bezieht sich im Auftrage des Königs von Griechenland nach Wien zu der am österreichischen Hofe bevorstehenden Vermählungsfeier.

Petersburg, 4. Mai. Wie verlautet, hat vorgestern zwischen dem Großfürsten Alexei und dem Grafen Melikow eine Unterredung stattgefunden, welche den Hoffnungen, die hier gehegt werden, günstig gewesen zu sein scheint. Gestern fand eine Reichsrathssitzung in Gatschina statt, welcher sämtliche Minister beiwohnten. Angeblich waren nur die Minister Ballinjeff, Pobjet und Wabatow nicht anwesend. Die Sitzung währte von elf Uhr Vormittags bis elf Uhr Abends und wurde nur durch die Mahlzeiten unterbrochen. Was über das Endresultat dieser Berathung verlautet, ist ganz geeignet, die gegenwärtig und in letzter Zeit hier herrschende gedrückte Stimmung zu heben.

Paris, 4. Mai. Man ist hier nicht sicher, daß der Bey nicht als letzte Rettung demnächst den heiligen Krieg werde predigen lassen.

chen — angeblich Heber's Geliebte — welches Wasser am Marktbrunnen holte, ansprach, was Heber nicht gern sah, weshalb er in der Nähe stehen blieb. Der Soldat wollte Heber weiterschicken und gab ihm auf dessen Weigerung eine Ohrfeige, worauf Heber auch zuschlug. Da nun der Soldat sein Fäshinmesser zog, so griff Heber zu seinem Taschmesser und brachte dem Soldaten mehrere gefährliche Stiche am Halse bei. Der Verwundete wurde sofort in das hiesige Spital verbracht, der Thäter aber verhaftet und an das K. Amtsgericht eingeliefert.

* Von Kottenburg meldet der N.-B.: Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat Philipp Sautermeister, Bierbrauer, Sohn des Karl Sautermeister, Hopfenhändlers, bei der Stuttgarter Pferdemarktlotterie mit N. 47279 den 8. Preis, bestehend in einem englischen Vollblut-Kemppferd (Hellbraunstute), welches von der Kommission mit 2000 M angekauft war, gewonnen und solches zu dem Preise von 1800 M an Pferdehändler Fränkel aus München wieder veräußert.

* Aus Niederstetten schreibt man unterm 3. d. M.: Eine traurige Botschaft kommt soeben zu uns. In dem benachbarten Vorzimmer wurde behufs Errichtung eines Neubaus ein Keller gegraben; die Leute mußten das Erdreich nicht genug gestützt haben, denn plötzlich erfolgte ein Erdbeben und verschüttete zwei junge Frauen und einen Mann; eine Frau blieb todt auf dem Platze, die anderen kamen mit leichteren und schwereren Verletzungen davon. Die verstorbene Frau hinterläßt fünf unerzogene Kinder.

* Von der Geislinger Alb wird unterm 3. d. M. geschrieben: Heute Abend um 5 Uhr entlud sich ein von Westen herkommendes schweres Gewitter mit bedeutendem Hagel über unsere Markungen. Die Hagelkörner fielen etwa 5 Minuten so dicht und in so durchaus bedeutender Größe wie man es noch nie gesehen; doch ist der Schaden außer an Fensterscheiben, Dachziegeln und dem jungen Gartengewächs natürlich ein nicht nennenswerther.

* Aus Ebingen berichtet der „Abbote“ daß, woran wir nie zweifelt, die beginnende Wahlagitation der Volkspartei von der schwäbischen Section der deutschen Fortschrittspartei kräftig unterstützt wird:

Der Reichs- und Landtags-Abgeordnete
Herr Schwarz

erstattete in Ebingen letzten Samstag vor einer zahlreichen Versammlung im Saalbau Bericht über seine ständische Wirksamkeit während der jüngst geschlossenen Landtagsession und knüpfte daran ein kurzes Referat über die wichtigsten Verhandlungen und Vorkommnisse im Reichstag.

In anderthalbstündigem gewandtem und verständlichem Vortrag erörterte der Redner die wichtigsten Fragen und Gesetze, welche die Kammer der Abgeordneten behandelt hat. Insbesondere besprach er eingehend das Deficit im württembergischen Staatshaushalt und die verschiedenen Maßnahmen zu dessen Deckung. Bei dem großen Betrag desselben von nahezu 10 Millionen Mark sei dies für die Kammer und namentlich für die Finanzcommission eine äußerst schwierige mühevoll Aufgabe gewesen. (Auf die einzelnen Gesetze resp. Steuererhöhungen glauben wir nicht näher eingehen zu müssen, dieselben sind dem Leser aus unseren Kammerberichten wohl noch hinlänglich bekannt.) Wenn aber jetzt von gewisser Seite behauptet werden wolle, die Eisenbahnen seien lediglich und vorzugsweise Schuld an der Höhe des Deficits, so müsse er dem entgegenreten. Ein Theil desselben sei wohl auf diesen Sconto zu setzen rühre auch davon her, daß man in Württemberg die Heimzahlungsrufen für die Eisenbahnanleihen zu kurz bemessen. Aber den Theil könnte unser Land wohl tragen. Die Hauptursache sei in den ungeheuer gesteigerten Militärauslagen zu suchen, welche z. B. für Württemberg seit den 30er oder 40er Jahren von 1 1/2 Millionen Gulden auf über 15 Millionen Mark gestiegen sei; ebenso tragen auch die zur Zeit des Milliarden-Überschusses zum Theil in luxuriöser Weise betriebenen Besoldungserhöhungen, dergleichen die enormen Pensionslasten viel dazu bei, während andererseits die Einnahmen aus dem Staatsvermögen insbesondere aus dem großen Waldbesitz in Folge der niedrigen Holzpreise, sich erheblich verringert hätten. Schließlich berührte Redner die Zusammensetzung der Abgeordnetenkammer, welche neben den vielen Beamtenwahlen es ungemein erschwere, freisinnige Reformen und durchgreifende Ersparnisse durchzuführen. So lange die erstere nicht beseitigt und die letzteren nicht auf einen der Verhältnissen entsprechenden Procentsatz reducirt, sei daran nicht zu denken. Er sei durchaus kein principieller Gegner der Beamtenandidaturen, aber Alles mit Maß und Ziel! Und wenn man, wie geschehen, durch Uebernahme der Stellvertretungskosten auf die Staatskasse eine förmliche Prämie auf Beamtenwahlen setze, so sei das geradezu unrecht. Aber er für seine Person nehme es diesen Herren nicht einmal übel, wenn sie Abgeordneten-Mandate suchen und dadurch direkte oder indirekte Vortheile erzielen; man könne vom Menschen doch nicht verlangen, daß er wieder sich und seine Natur sei. Nein, das Volk, die Wähler treffe die Verantwortlichkeit; es ernte nur die Frucht seiner eigenen Werke, seiner Wahlen.

Damit übergehend auf den Reichstag beklagt Herr Schwarz zunächst den mangelhaften Besuch desselben, woran ohne Frage die Diätenlosigkeit große Schuld trage. Er für seine Person habe zwar, soweit er nicht durch den Landtag oder Krankheit zurückgehalten worden, seine Pflicht nie hintangesezt, sondern sei stets von Beginn bis Schluß der Reichtagsession auf seinem Posten gewesen, was er nur nebenbei bemerken wolle. Redner geht damit auf die verschiedenen Vorkommnisse im Reichstag näher ein, auf die vorigen Jahres beschlossenen Zoll- und Steuererhöhungen und die Art und Weise, wie dieselben zu Stande gekommen seien: Er selbst sei, als er damals nach Berlin gegangen, mehr auf dem Boden des Schuzjollens gestanden und habe demgemäß auch für die

Erhöhung verschiedener Zölle, z. B. auf Leder fertige Schuhwaren u. s. w. gerne gestimmt, als er aber gesehen, wie die Zollfrage zum nacktesten Interessentkampf ausgeartet, wie die Parteien unter sich über die einzelnen Positionen gemarktet und gefeilscht wie man die nothwendigsten Lebensbedürfnisse mit erhöhten Steuern und Zöllen belegt und in manchen Fällen und namentlich bei diesen die Ansätze des Bundesraths weit überschritten ja sogar verdoppelt worden seien, da sei ihm die Sache bedenklich geworden und er habe sich veranlaßt gesehen gegen jede Erhöhung der Zölle auf Lebensbedürfnisse, namentlich auch auf Erdöl, entschieden Front zu machen und überhaupt in keinem Falle, wo er selbst einen besseren Zollschuz für gerechtfertigt gehalten, über die bundesrathlichen Anträge hinauszugehen. Redner berührt sodann das Vorgehen gegen Hamburg, in welchem jeder Unbefangene einen gewaltthätigen Angriff auf die Selbstständigkeit der Partikular-Staaten habe erblicken müssen. Die große Mehrheit des Reichstages habe diese Auffassung getheilt und demgemäß das Bismarck'sche Vorgehen desavouirt. Zu den Verwerfenden zählten sämmtliche württembergische Abgeordneten mit Ausnahme eines Einzigen. In einem wahrhaft constitutionellen Staatswesen hätte eine solche Niederlage den sofortigen Rücktritt des Ministeriums zur Folge gehabt; in Deutschland aber sei eher das Gegentheil der Fall und der Fürst-Reichskanzler habe ganz unverhohlen gezeigt, daß er sich durch das Botum des Reichstages nicht bestimmen lasse. Redner berührte hierauf noch kurz die dem Reichstage weiter zugemutheten neuen Steuer-Erhöhungen, Wehrsteuer, Brausteuer, Stempelsteuer u., glaubte aber, daß keine derselben durchgehen werde, und was das projektirte Reichs-Unfallversicherungsgesetz betreffe, das bis jetzt auch nicht eine Partei im Reichstag voll befriedige, nicht einmal die Sozialdemokraten, so sei dasselbe von solch großer Tragweite, daß dessen Folgen noch weitaus nicht abzusehen seien, und würde, wenn in allen seinen Konsequenzen durchgeführt, ungezählte Millionen aus Staatsmitteln erheischen. Die Frage sei jedenfalls noch nicht spruchreif und werde daher auch vom gegenwärtigen Reichstage nicht mehr entschieden werden. Zum Schluß unterzog Redner noch die Bismarck'sche Politik einer kurzen Kritik: Bei aller Anerkennung, die er den hohen Verdiensten des Fürsten um die Errichtung des Deutschen Reichs zollen müsse, könne er sich mit dessen innerer Politik nicht befreundend, denn dieselbe steuere offenbar darauf hin, die Selbstständigkeit der Partikularstaaten zu lodern, und wenn es noch einige Jahre so fort gehe, so werde es um dieselbe geschehen sein. Dies zu verhüten sei Sache des Volkes, dem es bei den nächst bevorstehenden Reichstagswahlen in die Hand gegeben sei, dafür zu sorgen, seine Vertretung nur solchen Männern anzuvertrauen, welche den Muth und Willen haben, für die Selbstständigkeit des engeren Vaterlandes einzustehen.

Lebhafter Beifall lohnte dem Redner für seinen ebenso interessanten als durchaus sachlichen und umfassenden Vortrag. Als daraus aus der Mitte der Versammlung demselben der wohlverdiente Dank ausgesprochen und anerkennend hervorgehoben wurde, daß sich Herr Schwarz sowohl im Land- als Reichstag in allen wichtigeren Fragen stets im Sinne seiner Wähler ausgesprochen und gestimmt habe, und darum nur zu wünschen sei, daß unser seitheriger bewährter Abgeordneter, wenn das Volk sich wieder vor die Reichstagswahl gestellt sehe, einen aus der Mitte der Wählerschaft abermals an ihn ergehenden Ruf nicht ablehnen möge, brachte die Versammlung demselben zum Schluß ein dreifaches Hoch aus.

○ **Schaffhausen.** Als ich vor 2 Jahren den Apothekern Deutschlands die von mir auf ärztliche Vorschrift dargestellten Schweizerpillen zum Verkauf anbot, waren es anfänglich nur wenige, welche sich zur Führung diesen neuen Heilmittels bereit erklärten. Die Meisten verhielten sich jedoch ablehnend und wollten erst warten, welche Aufnahme die Schweizerpillen bei den Aerzten und dem Publikum fänden. Wenn auch dieser Umstand nicht gerade ermutigend für mich war, so hatte ich andererseits, gestützt auf die mir zur Seite stehenden Aerzte und die ausgezeichnete Wirkung der Schweizerpillen, genug Selbstvertrauen, daß ich mir sagte, die Pille wird sich zwar langsam aber desto sicherer Bahn brechen.

Und so ist es gewesen. Langsam entwickelte sich die Nachfrage, aber fortwährend stieg der Absatz und heute führen 700 deutsche Apotheken die Reich-Brandt's Schweizerpillen und viele Tausende, welche denselben Genesung verdanken, helfen den Kreis der Freunde dieses wirklichen Heilmittels vergrößern. Es gibt viele Mittel, welche, wie sie gekommen, auch wieder gegangen sind, aber wo sich die Schweizerpillen einmal Eingang verschaffen, haben sie sich dauernd zu erhalten gewußt. Bei Verstopfung, mangelhafter Verdauung, Blähungen verbunden mit Kopfschmerz, Schmerzen im Unterleib, der Brust, dem Rücken, sauerem Aufstoßen, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Schwindel, unreines Blut, Sicht und Rheumatismus, Hämorrhoidalbeschwerden, Athembeklemmungen, entstehenden Hautkrankheiten, Geschwüren, offenen Wunden, Herzklopfen u. haben sich die Schweizerpillen durch ihre blutreinigende und die Thätigkeit des Magens und des Darmkanals fördernde Wirkung ausgezeichnet und sind dieselben besonders hysterischen und nervösen Frauen als schmerzloses, angenehm wirkendes Heilmittel zu empfehlen. Meine Schweizerpillen werden nur in Blechdosen enthaltend 50 Pillen für 1 Mark und kleinen Probepäckchen 15 Pillen für 35 Pfg. verkauft und sind dieselben in **Winnenden** bei **Fr. Schmid**, Apotheker erhältlich, ferner auf briefliche Bestellung beim Hauptdepot für ganz Württemberg Apotheker **H. Heimlich** in **Eßlingen**; sowie Stuttgart Apotheker **Reihlen** und **Scholl**, und **Wadnang Obere Apotheke**. Man achte genau darauf, daß die Schachteln eine rothe Etiquette mit weißem Schweizerkreuz und meinen Namenszug tragen. Ueberdies stelle ich Jedermann frei, von den ärztlichen Gutachten einer Reihe angesehener Mediciner, welche bei obengenannter Apotheke erhältlich sind, vorher Einsicht zu nehmen. **R. Brandt**, Apotheker, Schaffhausen (Schweiz).